



Der Forscher bei seinen Versuchen im Laboratorium
 In dem schwarzen Ebonitwürfel (rechts) befindet sich der Kurzwellensender. Darauf steht ein Glasnapf mit Pflanzensamen. Eine für elektrische Strahlen undurchlässige Bleiwand schützt den Erfinder
 Photos: Neofot-Fotag

men unter gleichen Lebensbedingungen. Oben, in einem der drei mächtigen Laboratorien, die unter dem Dach eingebaut sind, wird Ihnen die Anlage selbst vorgeführt werden, wobei allerdings die spezielle Kurzwellensendevorrichtung vor Ihnen verborgen bleibt. Sie werden dort einen mächtigen Funkeninduktor sehen, einen aperiodischen Schwingungskreis, bestehend aus einer Funkenstrecke, einer Batterie von Leydener Flaschen und jenem Kurzwellensender, der in den Ebonitwürfel eingebaut ist.

Dieser Würfel also soll dereinst einmal zu einem regelrechten Stühlchen auswachsen, meinen Sie? Nun, wenn Sie den Erfinder fragen, wird er den Kopf schütteln und antworten: „Nichts dergleichen!“ Aber im nächsten Augenblick werden Sie doch seine Bestätigung bekommen, daß an Ihrem Phantasiegebilde einiges „dran“ ist. Denn Sie werden nun die entscheidende Frage stellen: „Herr Hildebrand, wie erklären Sie sich eigentlich die ganze Sache? Woher kommt es, daß eine Samenbestrahlung von nur 15 Sekunden Dauer in der Lage ist, eine solche Umstellung im ganzen Leben der Pflanze zu bewerkstelligen? Was geht im Samenkorn vor?“

Und dann werden Sie eine lange, hochinteressante Antwort erhalten. Zwar nur eine Theorie, aber eine so tiefgegründete, daß Sie lange genug darüber nachdenken kön-

nen. „Sehen Sie“, wird Ihnen Herr Hildebrand sagen, „was unser Weltall ist und was Makro- und Mikrokosmos ist und was Wachstum und Werden ist, das wissen wir nicht und werden es auch niemals wissen. Aber ahnen können wir manches und hier und da einen Zusammenhang aufdecken. Wenn Sie sich der Sache mit den Champignons erinnern, werden Sie zugeben müssen, daß ihr Wachstum in entscheidender Weise von bestimmten Wellenlängen beeinflusst wird, die mit Licht und Wärme nichts zu tun haben.

Wir glauben heute, daß allein Wärme und Licht am Wachsen und Werden beteiligt sind; nach diesem Beispiel aber scheint es doch, als ob eben noch eine andere Wellenanwendungsart daran beteiligt wäre. Nichts hindert uns zu sagen, daß unsere Sonne außer Wärme- und Lichtstrahlen auch noch Wachstumsstrahlen aussendet: im Wellenband der Sonne sind sicherlich sämtliche Arten von elektrischen Schwingungen enthalten. Ich brauche Sie da nur an die magnetischen Gewittern zu erinnern, die im Zusammenhang mit der Sonnenfleckbildung unsere Kompassse verwirren. Wenn wir darin schon den Beweis haben, daß auch andere Wellen von der Sonne kommen, brauchen wir an der Existenz von „Wachstumsstrahlen“ nicht mehr zu zweifeln.

Diese Strahlen, oder richtiger Wellen, beeinflussen die Lage, Anordnung und Eigenbewegung der Urbaustoffteilchen, aus denen alles im großen wie im kleinen Kosmos zusammengesetzt ist. Chaos und Kosmos unterscheiden sich ja nur dadurch, daß im Chaos die einzelnen Urbaustoffteilchen frei und ungebunden durcheinandersausen, während sie im Kosmos aneinander gebunden sind und umeinander kreisen. Ihre Eigengeschwindigkeit ist uns ja aus Licht und Elektrizität gut genug bekannt: sie bewegen sich durch den „Raum“ mit 300 000 Kilometer pro Sekunde.